

Abstimmungsergebnis

Den Teufel spuert das Voelkchen nie
und wenn er es am Krage haette. J.W. von Goethe in Faust I

08.Feb.2009, 20.15 h . Das Internet meldet bereits das folgenschwere Abstimmungsergebnis,
es lautet zu diesem Zeitpunkt kurz :
" 59,6 % JA zur " Fortsetzung der Bilateralen und der Personenfreizuegigkeit ".
Soweit die Formulierung der Bundesraetinnen Calmy Rey und Widmer-Schlumpf.

Die obersten Befuerworterin Bundesrat und Parlament, die in demokratiefeindlicher Weise
die urspruenglich verfassten zwei Abstimmungsvorlagen zu einem (unklar bestimmten) Paket
zusammenknuepften, weigerten sich, die schwerwiegenden Hintergrundfakten dieser Abstimmung
zur Kenntnis zu nehmen.

Sicher sehr viele der Ja-Stimmenden konnten das hinterhaeltige Ganovenstueck von CVP, SP und
anderer Linken des Parlaments nicht durchschauen, noch dass um ein klares Abstimmungsergebnis
notwendig waeren, naemlich :

- Abstimmung ueber die Weiterfuehrung der Personenfreizuegigkeit mit den bisherigen EU-Staaten.
- Abstimmung ueber die Ausdehnung der Personenfreizuegigkeit auf Rumaenien und Bulgarien.
(Letztere war der eigentliche Streitpunkt)

Eine so willkuerliche Zusammenpackung von zwei Einzel-Abstimmungen widerspricht in krasser
Weise den jahrzehntelang geuebten demokratischen Prinzipien, die jetzt durch das "Mitte-Links-
orientierte" eidgenoessische Parlament " mit Fuessen getreten wurden.
Aber ist denn das schweizerische Stimmvolk schon derart sozialistisch durchsetzt, dass man ab jetzt
nur noch halbwegs oder foermlich ueber wichtige Vorlagen abstimmen kann, die mit
demokratischen Prinzipien nicht mehr vereinbar sind?

Wie konnte denn dieses fuer uns so negative Resultat entstehen?

Die Befuerworter in Bundeshaus und Wirtschaft hatten alle grossen Medienhaeuser , sowie die
Staats-TV zur Verfuegung, welche sich bei dieser Abstimmung besonders bereitwillig zur breiten
Informations-Streuung den Befuerworthern folgten.

Welche Moeglichkeiten hatten die Gegner der Abstimmungsvorlage?

Die grossen Medienhaeuser waren fuer sie blockiert. Vielleicht aber raechte sich besonders das
Fehlen eigener Zeitungen, Eroefnung in der Opposition versaeumt wurde? Nur die Weltwoche tat
noch ein Aeussderstes , welche aber nur woechentlich erscheint. Was bleibt zu tun?
diese schwierige Situation nach dieser sonderbaren Abstimmung sieht meiner Meinung nach
besonders fuer die naechste Zukunft politisch duester aus, beonders im Hinblick auf die
gefaehrlichen Entwicklungen von Seiten der Befuerworter. Wenn nicht besondere hilfreiche
Umstaende sich einstellen werden kann es fuer die Unabhaengigkeit und die Direkte Demokratie,
und die Souveraenitaet unserer wichtigsten Institutionen sehr gefaehrlich werden.

Ausserdem ist es bei der blinden Ausrichtung der Befuerworter (incl. der drei Bundesraetinnen)
hin zur EU, sehr gefaehrlich, deren Mehrheitsresultat hochzujubeln. Denn bekanntlich buerget eine
solche Mehrheit nicht fuer die Richtigkeit in der Sache und es besteht sehr oft die Gefahr der
willkuerlichen Ausnutzung zum baldigen erschlichenen EU-Beitritt durch die Mehrheit zum Schaden
unseres Landes.

SVP und AUNS, womoeglich noch mehr gleichgesinnte Gruppen sollten zusammenspannen und

hoechste Wachsamkeit entfalten.

A.Lingenhel , Palma de Mallorca,Spanien